

Skiurlaub und eine Lawine

JoeyxSeto allein und vermisst *ggg*

Von Chimi-mimi

Kapitel 1: 1. Teil

halloho ihr Lieben! Und schon wieder hab ich eine JoeyxSeto-Ff fabriziert. Diese hier musste ich vor meiner laufenden Lieb? Eifersucht! beenden, weil das Ganze sich schon so in meinem Kopf befunden hat.

Widmen tu ich sie meinen kleinen Nudeln , ihr wisst schon Bescheid *ggg*

Aber Schluss mit der langen Vorrede. Und jetzt lest!

„ Schau dir das mal an, Alter! Das is' ja riesig!" Staunend stand Joey vor dem Skihotel in Garmisch-Partenkirchen. Langsam erholte er sich von dem Schock. Seine Freunde standen lächelnd um ihn herum, da sie sich mit Skifahren und den dazugehörigen Hotels besser auskannten, als der kleine Blonde. Er war zum ersten mal Skifahren (also mit diesem Mal schon einmal mehr als ich *ggg* ^///^) und machte auch zum ersten mal überhaupt Urlaub. Er war so fasziniert von dem Hotel, dass er nicht merkte, dass seine Klasse schon zum Empfang des Hotels gingen. Erst eine kühle Stimme, die ihm einen Schauer über den Rücken jagte, holte ihn die Realität zurück: „ Hey, Köter, da drüben sind die Hundehütten. Dort wirst du schlafen. " Wütend schaute Joey Kaiba an, der ihn eiskalt angrinste. Das Schlimmste war, dass er nicht einmal etwas dagegen sagen konnte, da Kaiba ihm und einigen anderen aus der Klasse den Schulausflug hierher bezahlt hatte. Es ärgerte Joey sehr, dass er in der Schuld des Eisklotzes stand, aber er konnte es nicht ändern. Er ignorierte Kaiba einfach, schnappte sich seine kleine Reisetasche und folgte dem Rest der Klasse. In der Halle stellte er sich zu seinen Freunden und wartete auf die Bekanntgebung der Zimmerpartner. Sei schliefen immer jeweils in Doppelzimmern. Darum hoffte er natürlich, dass er mit Yugi oder Tristan zusammenkommen würde. Also hörte er der Lehrerin gespannt zu: „ Der Direktor wollte, dass immer ein guter Skifahrer und ein Schlechter sich das Zimmer teilen und auch zusammen auf die Piste gehen. Da ihr ja fast alle Skifahren könnt, bis auf Joey, könnt ihr euch eure Zimmerpartner selbst aussuchen. " Freude brach unter den Schülern aus und es bildeten sich schon die ersten Paare, doch dann unterbrach die Lehrerin das Getümmel noch einmal: „ Fast alle können sich ihre Partner aussuchen. Bis auf Joey Wheeler und Seto Kaiba. " Entsetzt schrak Joey zusammen und Seto sagte kurzentschlossen: „ Nein! " Die Lehrerin sah sie missbilligend an: „ Joey kann überhaupt nicht Skifahren und Sie, Seto sind ausgebildeter Skilehrer. Daher müsst Ihr euch ein Zimmer teilen! Keine Widerrede. Hier sind eure Zimmerschlüssel. Dei Anderen melden sich noch wegen der Zimmeraufteilungen bei mir. " Grummelnd machte sich Joey auf den Weg und lief

hinter Kaiba her, der sich nicht mal nach seinen Zimmergenossen umsah. Deprimiert stellte er sich neben den Braunhaarigen in den Aufzug und sah traurig zu seinen Freunden hinüber. Auch Kaiba sah still auf seine Klasse, bis sich die Aufzugtüren schlossen. Stille herrschte zwischen den beiden, während sie auf ihr Zimmer gingen. Joey trottete wie ein kleiner Hund hinter Kaibas herrischen Gang her. Als er ihr Zimmer betrat, erstarrte er sofort zu einer Salzsäule. Das Zimmer hatte ein Doppelbett! Er sollte mit Kaiba im selben Zimmer wohnen und noch dazu im gleichen Bett schlafen. Und das eine Woche lang! Das konnte doch nicht gut gehen. Kaiba hatte in der Zwischenzeit schnell das ganze Zimmer erkundet, stellte seinen nagelneuen Wildlederkoffer auf den Boden vor den Schrank, holte seinen Laptop raus und fing an zu arbeiten. Schüchtern stellte Joey seine alte abgenutzte (aber heißgeliebte) Reisetasche neben Kaibas Koffer und fragte vorsichtig: „ Auf welcher Betthälfte möchtest du schlafen, Kaiba? " Ohne eine einzige bissige Bemerkung antwortete der Gefragte ihm: „ Das ist mir egal! Entscheide du dich! Soll mir alles recht sein, solange du nachts nicht schnarchst! (Ein wirklich schreckliches Problem!!!!) " Verblüfft schaute Joey Kaibas Rücken an und sagte dann leise: „ Nein, tu ich nicht! Ich nehme dann die Fensterseite, wenn's dir Recht ist. " Kaiba nickte nur ungeduldig und arbeitete weiter. Joey fing langsam an seine Sachen auszupacken und erinnerte sich an die Klassenstunde, in der sei vom Skiausflug erfahren hatten:

„ Also, ich muss euch etwas mitteilen: In vier Wochen wird ein Klassenausflug stattfinden. Wir werden nach Garmisch-Partenkirchen zum Skifahren fliegen. Ich zähle nun die Liste derer auf, die nicht mitfliegen können, weil ihre Eltern es nicht zahlen möchten oder können. ... " Joey wusste, welcher Name als letzter genannt werden würde und seufzte darum leise. " ... und der Letzte ist Joseph Wheeler! Alles klar? Gibt es noch Fragen?" Bedrückt sah Joey auf sein Pult. Er spürte die Blicke seiner Freunde auf sich, aber diese waren es nicht, was ihn nervös machte, es war ein anderer Blick. Er überlegte sich schon, was er die zwei Wochen ohne seine besten Freunde machen konnte, aber ihm fiel absolut nichts ein. Aber da wurde er unsanft aus den Gedanken gerissen. „ Ja, Seto!? ", fragte die Lehrerin. Kaiba stand auf und fragte: „ Und wenn ich die Reise für die Vier bezahlen würde? " Erstaunt schaute Joey Kaiba an. Er hatte wohl nicht richtig gehört. Kaiba wollte die Reise, die sehr teure Reise für ihn bezahlen?! Die Lehrerin fragte leicht nervös: „ Sind sie sich da wirklich sicher, Seto? Die Reise ist äußerst teuer. " Kaiba winkte mit einer Handbewegung alle Einwände der Lehrerin ab. „ Mein Privatjet wird uns fliegen und das Hotel ist auch nicht so teuer. Ich müsste sowieso nach Garmisch. Einer meiner Geschäftspartner dort hat ein paar Probleme, um die ich mich persönlich kümmern muss. " Die Lehrerin sah nun keine Einwände mehr und nickte zustimmend: „ Wie Sie wollen, Seto! Es ist ihre Entscheidung. Das heißt, es werden alle mitgehen. " Die ganze Klasse brach in Freudenstürme aus, auch Joey und so bemerkte niemand das erleichterte Grinsen des großen, eiskalten Seto Kaiba, bis auf den Pharaos.

Doch zurück in der Wirklichkeit:

Joey fühlte sich unwohl, links von ihm lag Kaiba und schlummerte friedlich vor sich hin. Also drehte er sich einmal nach links und lag Auge an Auge, Nase an Nase und Mund an Mund mit Kaiba. Schnell drehte er sich wieder um und versuchte endlich einzuschlafen. Als es ihm endlich gelang, war das letzte, was er vor Augen hatte, der

friedlich schlafende Kaiba in seinem edlen Designer-Seidenpyjama.

Als am nächsten Morgen der Wecker klingelte, wurde Joey einfach nicht wach. Kaiba schaute ihn erst an, beschloss dann ins Bad zu gehen. Als er im Bad fertig war, schlief Joey immer noch. Eigentlich wollte Kaiba ihn einfach weiterschlafen lassen, aber er brachte es nicht über sein Herz (ja, Kaiba besitzt ein Herz!), als er Joey zu einer kleinen Kugel zusammengerollt liegen sah. Erst zog er ihm die Bettdecke weg, aber Joey griff sich einfach seine Bettdecke. Kaiba schüttelte ihn so fest er konnte, aber auch das half nicht. Er setzte sich seufzend auf die Bettkante und überlegte, wie er das Hündchen wach kriegen konnte. Vorsichtig probierte er es mit an der Wange tätscheln, aber es half alles nichts. Plötzlich überkam Kaiba der Drang zu schmunzeln, da die Situation eine gewisse Komik hatte. Doch ruckartig wurde er wieder ernst, denn die Zeit wurde allmählich knapp. Also ging er ins Bad, holte einen eiskalten, triefenden Waschlappen und legte ihn Joey auf die Stirn. Panisch fuhr Joey hoch und drängte sich an die Wand hinter dem Kopfende. Spöttisch meinte Kaiba: „ Du hast noch fünf Minuten die umzuziehen, Köter, also beeil dich lieber. Ich möchte nicht wegen dir zu spät kommen! " Dem blonden Jungen wurde plötzlich klar, wo er war und er stand ruckartig auf, schoss ins Bad, stürmte dann wieder zurück und zog in Rekordzeit seinen Skianzug an. Kaiba beobachtete alles mit einem Anflug eines Lächelns, während er sich genüsslich an den Türrahmen lehnte. Als Joey fertig war, schauten sie beide gleichzeitig auf die Uhr und rannten erschrocken los. Für den Aufzug hatten sie keine Zeit mehr, da beide im Erdgeschoss waren und sie im achten Stock. Also stürmten sie beide die Treppe runter und fluchten dabei rum. Erst im vierten Stock wurde Kaiba bewusst, dass es unter seiner Würde war und er wurde langsamer. Joey bemerkte im zweiten Stock, dass sein Zimmergenosse fehlte und wartete auf ihn, weil Kaiba ihn ja auch geweckt hatte. Gemeinsam spazierten sie ziemlich gemütlich zum Rest der Klasse, die alle schon ungeduldig warteten. Die Lehrerin erwartete sie mit einer kleinen Strafpredigt und beide entschuldigten sich bei ihren Klassenkameraden. Joey wunderte sich, dass Kaiba nicht ihm allein die Schuld gab und er wunderte sich, dass der Andere ihn überhaupt geweckt hatte. Heute, am ersten Tag, sollten sich alle ein bisschen austoben und Joey sollte erst mal Skifahren lernen. Also zogen sie gemeinsam auf die Piste. (Stellt euch jetzt einfach mal vor, Kaiba bringt Joey das Skifahren bei, ich kann's euch nämlich nicht erzählen und beschreiben und so was. Ich kann nämlich gar nicht Skifahren *ggg*) Es war später Nachmittag/ früher Abend, als Kaiba und Joey erschöpft zurückkamen. Kaiba hatte sich als äußerst geduldiger und sehr guter Skilehrer erwiesen. Zurück in ihrem Zimmer schmiss Joey sich auf das Bett um ein bisschen zu relaxen. Kaiba stieg währenddessen unter die Dusche. Als Kaiba aus dem Bad kam, lag Joey grad in einem seiner Lieblingsmangas: „ Hoshin Engi " (Mir is nix anderes eingefallen -_- ') . Aber als Kaiba das Bad verließ, schaute Joey ziemlich erstaunt, positiv erstaunt, hoch. Kaiba stand nur in einem Duschtuch mit freiem Oberkörper vor ihm und dampfte noch leicht. Kleine Wasserströme liefen an seinem braungebrannten Body runter, bis unter das Handtuch. Joey verfolgte gebannt den Weg einer dieser Ströme und wurde ziemlich rot, als er sich bei dem Gedanken ertappte, wie es wohl unter dem Handtuch aussähe. Kaiba schmiss ihm Duschgel auf den Bauch und zeigte dann in Richtung Bad: „ Dir würde eine Dusche auch gut tun, Wheeler, immerhin müssen wir nachher noch auf diese Gala. " Immer noch tomatenrot nickte Joey. Unbeholfen schlängelte er sich dicht an Kaiba vorbei und verschwand im Bad. Er drehte sich noch einmal um, weil er etwas sagen wollte, aber er vergaß es gleich wieder und schloss die Tür schnell. (

Warum? Darum:) Kaiba war sich Joey Blicke bewusst, also drehte er sich um, so dass er mit dem Rücken in Richtung Bad stand, dann ließ er ganz langsam das Handtuch mit einem diabolischen Grinsen runterrutschen. Als er die Tür zugehen hörte, drehte er sich um, ging zum Schrank und zog sich um, dabei gluckste er lachend vor sich hin. Unterdessen stand Joey an der Tür gelehnt und kam noch mehr ins Schwitzen. Vorsichtig stieg er aus seinen Sachen und drehte die Dusche erst einmal kalt auf. Dann stieg er ganz langsam hinein und gab ein leise Quieken von sich. Gänsehaut überzog seinen ganzen Körper, bis er die Dusche schließlich aufdrehte. Als er fertig war, zog er schnell eine Boxershorts über, wickelte sich eng in einen Bademantel und ging zurück in das Zimmer. Er war erstaunt, dass Kaiba nicht an seinem Laptop saß, stattdessen lag er in seinem Anzug auf dem Bett und las ein Computermagazin. Joey ging an seinen Kleiderschrank und zog seine elegantesten Kleider daraus hervor. Eine schwarze Stoffhose, leider ein bisschen zu kurz, aber unwesentlich, und einen schwarzen Rollkragenpullover. Damit war er das genaue Gegenteil von Kaiba, der eine weiße Hose und ein weißes Hemd trug, das seine Bräune hervorragend betonte. Er dachte Kaiba wäre in sein Magazin vertieft, aber der schaute eigentlich über das Magazin hinweg und beobachtete Joey. Aber schließlich wurde es Zeit, sie mussten runter zur Gala. Als sie unten ankamen, saßen alle ihre Freunde schon an vollbesetzten Tischen, da jeder sich einen Tisch suchen musste. Es war nur noch ein Zweiertisch in der Mitte des Saales frei. Kaiba steuerte diesen Tisch zielstrebig an und Joey folgte ihm etwas hilflos. Er lächelte seine Freunde nervös an, die ihn leicht hämisch angrinsten, insbesondere der Pharaos, der heute Yugis Platz übernommen hatte. Mit einem kleinen Seufzer setzte sich Joey direkt gegenüber von Kaiba. Auf dem Tisch stand eine rote Rose und ein Kerzenleuchter mit drei weißen Kerzen. Ungeduldig schnippte Kaiba nach einem Kellner, der sofort mit zwei Speisekarten herbei geeilt kam. Er gab die Karten den beiden und zündete die drei Kerzen an, Joey wurde das Ganze immer peinlicher, da seine Klassenkameraden schon über sie lachten. Aber es wurde noch peinlicher. Vorsichtig schlug er die Speisekarte auf und hätte sie am Liebsten wieder sofort zugemacht. Er kannte kein einziges Gericht auf der Karte. In dem Moment wünschte Joey sich wieder nach Hause, er wünschte sich Sushi oder ein paar Fritten und einen Hamburger dazu. Der wuselige Kellner kam schon wieder an den Tisch, dieses mal mit einer Champagnerflasche und zwei Gläsern. Staunend sah Joey zu, wie ihm der Champagner eingeschenkt wurde. Der Kellner fragte, ob sie den schon soweit wären, aber Kaiba verneinte die Frage. Hilfesuchend schaute Joey sich nach Tea und Tristan um, aber die waren in ein Gespräch mit dem Pharaos vertieft. Fünf Minuten lang starrte er mit einem trüben Blick auf die Speisekarte und schrak auf, als Kaiba seine zuschlug. Als ob er nur darauf gewartet hätte, kam der Kellner an den Tisch zurück und fragte erneut nach ihren Wünschen. Joey fasste den Entschluss, das Gleiche zu bestellen wie Kaiba, aber der kam ihm zuvor. „ Wir nehmen zuerst Hummerconsommé , dann Muscheln in Cognacsauce, danach geschmorte Kalmare und zum Schluss werden wir Sherrysabyon zu uns nehmen. Das wär's erst einmal. " Mit einem gnädigen Nicken entließ Kaiba den eifrigen Kellner und wandte seine gesamte Aufmerksamkeit dem Pianisten zu. Joey starre Kaiba unterdessen mit großen Augen an. Doch dann lief Tristan an ihm vorbei in Richtung Toilette und nickte ihm zu. Joey murmelte Kaiba ein „ Entschuldigung " zu und folgte seinem besten Freund in Richtung Toilette. Vor dem Klo begrüßte Tristan ihn mit einem Handschlag und fragte grinsend: „ Na, wie läuft euer Date? " Joey meinte nur: „ Sehr witzig, ihr hätte mir ja einen Platz aufheben könne. Tea und der Pharaos haben ja eher einen Date, ne?! " „ Schon gut, Alter. Ich wollt nur wissen, ob

alles in Ordnung ist. " Seufzend nickte Joey und winkte Tristan noch einmal, während er zurück zum Saal ging: „ Ich werd's schon überleben! " Und überlebte den Abend auch ohne Probleme. Die Sachen, die Kaiba bestellt hatte, schmeckten ihm ausgezeichnet, während die anderen anscheinend nicht so begeistert waren, wie er aus ihren Gesichtern schließen konnte. Als unsere Beiden schließlich satt waren, gingen sie auf ihr Zimmer und legten sich schlafen. Dieses mal konnte auch Joey ohne Probleme einschlafen.

Am nächsten Morgen wachte er genau fünf Minuten vor dem Wecker aus einem tiefen traumlosen Schlaf auf. Und er freute sich auch schon auf den Tag, denn heute würde er die erste Skiwanderung seines Lebens machen. Mit seinen Freunden würde er sicherlich viel Spaß haben. Pünktlich mit dem ersten Läuten des Weckers stand der blonde Junge auf. Er war so gut gelaunt, dass auch Kaiba ein fröhliches „ Guten Morgen! " bekam. Joeys gute Laune war so ansteckend, dass Kaiba unwillkürlich grinsen musste, als er sah, wie glücklich und aufgeregte Joey durch das Zimmer turnte und sich anzog. Da hatte sich das Geld, dass er ausgegeben hatte wirklich gelohnt. Auch Kaiba zog sich schnell um und zusammen gingen sie (dieses Mal pünktlich) runter in den Speisesaal. Sie mussten sich zwar wieder an ihren kleinen Tisch setzen, aber beide waren so gut gelaunt, dass es ihnen egal war. Gemütlich holten sie sich ein großes Frühstück vom Büffet und holten dann genauso gemütlich und entspannt ihre Skier. Schließlich trafen sich alle am Skilift. Wie schon am Tag davor, teilten Kaiba und Joey sich einen Lift. Oben angekommen, wurden sie von ihrem Führer, Herrn Späth, über die Vorsichtsmaßnahmen aufgeklärt. Joey und Kaiba mussten sich hinten einordnen, da Joey mit seinem „ Können " die Anderen in Gefahr bringen könnte. Obwohl der ganze Morgen so friedlich abgelaufen war, kam es nun zu den ersten kleinen Streitereien zwischen den Beiden, da Joey so langsam war. Herr Späth wartete etwas weiter auf sie und fragte: „ Wollt ihr Zwei das wirklich zu Ende bringen? Noch habt ihr die Möglichkeit ohne Gefahr umzukehren. Ich weiß nicht, ob dein Können dazu ausreicht, mein Junge. " Aber Joey bewies wieder einmal seinen Dickschädel und meinte fast trotzig: „ Nein! Ich will mitfahren! Auf alle Fälle. " Kaiba war ebenfalls nicht so begeistert von dem Gedanken umzukehren. Also folgten die Zwei dem Rest der Klasse mit einem ziemlichen Abstand. Da ihr Führer aber ein vorsichtiger Mensch war, gab er ihnen eine Karte, ein bisschen Verbandszeug (Joey und die lieben Skier) und fragte, ob sie ein Handy hätten. Da Kaiba ohne sein Mobiltelefon keinen Schritt gehen würde, war Herr Späth auch bald zufrieden gestellt und sie konnten weiterlaufen. Aber sie fielen ganz langsam immer weiter zurück und konnten den Rest der Gruppe schon bald nicht mehr sehen. Kaiba lief immer elegant ein paar Meter voraus und wartete dann auf den wackeligen Joey. Schließlich kamen sie zu einem kleinen Abhang, den sie laut Karte runter mussten. Kaiba kurvte elegant herunter und wartete unten ungeduldig auf Joey. Der traute sich aber nicht, doch als Kaiba rief: „ Hat das kleine Hündchen Angst? ", gab er sich einen Ruck und fuhr an. Doch der kleine Abhang war ziemlich steil und an einigen Stellen auch total vereist. Joey verlor die Kontrolle über seine Skier. Er verlor seine Skistöcke. Dann raste er an Kaiba vorbei, in die falsche Richtung. Er steuerte direkt auf einen Abhang zu und fing an zu schreien. Kaiba jedoch hatte sofort reagiert und schoss pfeilschnell hinter Joey her. Kurz vor

dem Abhang konnte er Joey mit seinem Körper bremsen. Arm in Arm standen die Beiden ein paar Zentimeter vom Abhang entfernt. Schnee fiel den niedrigen, aber steilen Anhang herunter. Auch ein paar Steine lösten sich. Anscheinend hatte sie Glück gehabt. Doch Joeys Hilfeschreie hatten eine kleine Lawine ausgelöst, die immer schneller und größer wurde. Noch dazu raste sie genau auf die zwei jungen Männer zu. Doch die merkten es noch nicht, ihre Herzen rasten noch von der Aufregung. Schließlich drehten sie sich um, um auf den richtigen Weg zurückzukommen und bemerkten die mittlerweile gewaltige Lawine. Wieder einmal zeigte Kaiba seine hohe Reaktionsgeschwindigkeit. Er sprang soweit wie möglich zu Seite, Joey hatte er an einem Arm gepackt, aber es half alles nichts, sie wurden von der Lawine den Anhang herunter gerissen und noch ein gutes Stück weiter.

Ich hoffe sie hat euch gefallen und wenn ja, dann schreibt doch bitte kommis und wenn nein, schreibt bitte auch kommis *ggg*